
Wirkungen der Demografie auf die verbandliche Jugendarbeit

*Herausforderungen und Perspektiven
in einer alternden Gesellschaft*

KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag bei der Forumsveranstaltung von LJR BW & hwsj am 19. Oktober 2016 in Stuttgart

Wirkungen der Demografie auf die verbandliche Jugendarbeit *Herausforderungen und Perspektiven in einer alternden Gesellschaft*

Thematische Aspekte

1. Grundlegende Betrachtungen zu den langfristig erwarteten Veränderungen im Bevölkerungsaufbau Baden-Württembergs aus dem Blickwinkel der Handlungsbedarfe für junge Menschen
2. Regionale Disparitäten in der Entwicklung der Altersgruppe der 0- bis unter 21-Jährigen bis zu den Jahren 2025/2030
3. Aspekte der Auswirkungen des demografischen Wandels auf die verbandliche *Kinder- und Jugendarbeit*
4. Ein Fazit in vier Thesen

KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag bei der Forumsveranstaltung von LJR BW & hwsj am 19. Oktober 2016 in Stuttgart

Wirkungen der Demografie auf die verbandliche Jugendarbeit

Herausforderungen und Perspektiven in einer alternden Gesellschaft



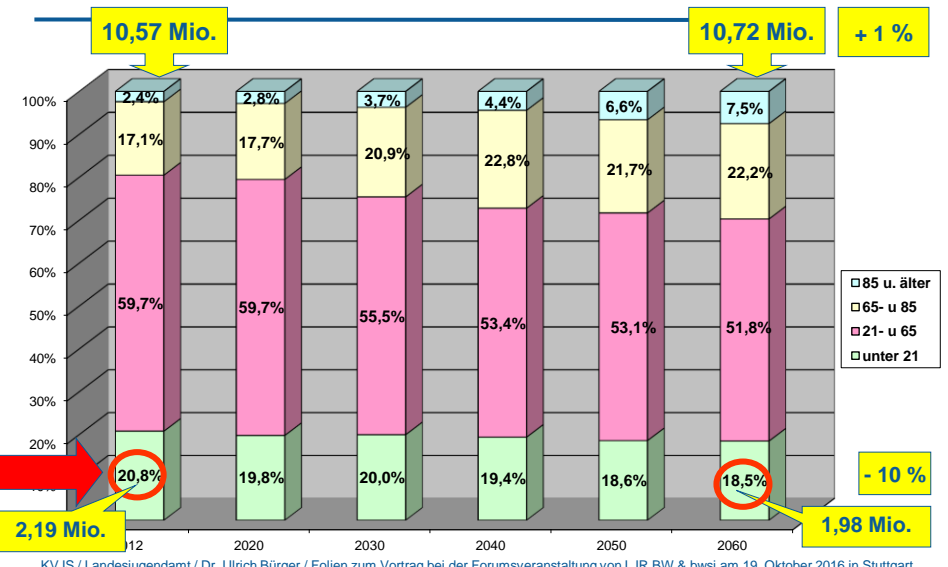
1. Grundlegende Betrachtungen zu den langfristig erwarteten Veränderungen im Bevölkerungsaufbau Baden-Württembergs aus dem Blickwinkel der Handlungsbedarfe für junge Menschen

Datenquelle: Eigene Berechnungen auf Basis der Regionalisierten Bevölkerungsvorausrechnung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg vom Dezember 2015 (Hauptvariante mit weiterhin relativ hoher Zuwanderung)

KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag bei der Forumsveranstaltung von LJR BW & bwsj am 19. Oktober 2016 in Stuttgart

Grundlegende Betrachtungen zu den langfristig erwarteten Veränderungen im Bevölkerungsaufbau aus dem Blickwinkel der Handlungsbedarfe für junge Menschen

-> **Baden-Württemberg auf dem Weg in eine alternde Gesellschaft**



KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag bei der Forumsveranstaltung von LJR BW & bwsj am 19. Oktober 2016 in Stuttgart

Grundlegende Betrachtungen zu den langfristig erwarteten Veränderungen im Bevölkerungsaufbau aus dem Blickwinkel der Handlungsbedarfe für junge Menschen



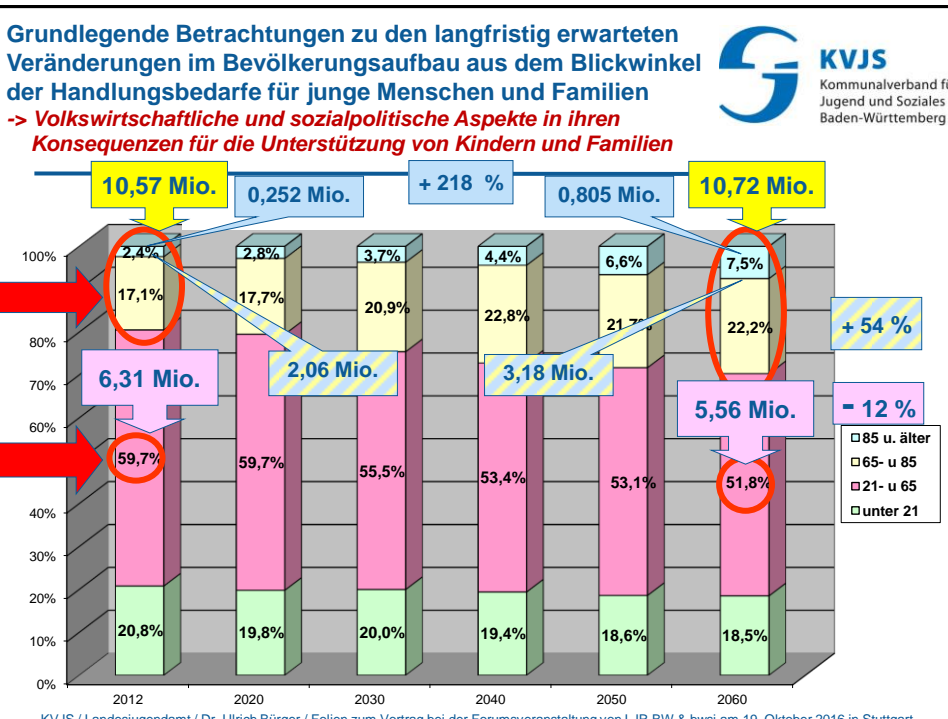
KVJS
Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

-> **Baden-Württemberg auf dem Weg in eine alternde Gesellschaft**

Folgerungen aus dem Blickwinkel der Kinder- und Jugendhilfe

- Angesichts dieser Entwicklungsdynamik werden junge Menschen mehr denn je auf die Unterstützung und Förderung durch eine breite bürgerschaftliche und (kommunal-) politische Lobby angewiesen sein, die ihren Belangen im Aushandeln mit den berechtigten Interessen anderer Gruppierungen nachdrücklich Geltung verschafft
- Eine solche Stärkung der Interessen der jungen Menschen dient dabei allerdings nicht nur der Unterstützung und Förderung der jungen Menschen, sondern sie ist zugleich auch unabwendbare Konsequenz angesichts absehbarer volkswirtschaftlicher und sozialpolitischer Herausforderungen im demografischen Wandel

KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag bei der Forumsveranstaltung von LJR BW & bwsj am 19. Oktober 2016 in Stuttgart



Grundlegende Betrachtungen zu den langfristig erwarteten Veränderungen im Bevölkerungsaufbau aus dem Blickwinkel der Handlungsbedarfe für junge Menschen



KVJS
Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

-> **Volkswirtschaftliche und sozialpolitische Aspekte in ihren Konsequenzen für die Unterstützung von Kindern und Familien**

Folgerungen aus dem Blickwinkel der Kinder- und Jugendhilfe

- Es bedarf deutlicher Verbesserungen in der Vereinbarkeit von Familie und Berufstätigkeit für Väter und Mütter, insbesondere in Gestalt einer bedarfsgerechten Ausgestaltung von Angeboten der Kindertagesbetreuung (wobei die Fragen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf im Übrigen zunehmend auch Aspekte der Pflege älterer Angehöriger betreffen werden)
- Die Anstrengungen zu einer frühzeitigen, umfassenden und breiten Förderung und Bildung aller jungen Menschen müssen dringend intensiviert werden, um *morgen* nicht - partiell - vor unzureichend gebildeten, integrierten und damit ohne reelle Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe ausgestatteten jungen Menschen zu stehen
- Diese Herausforderung gewinnt zusätzlich dadurch an Bedeutung, dass zukünftig der Anteil der Kinder, die in bildungsferneren Familien und die in Familien mit einem Migrationshintergrund aufwachsen, zunehmen wird

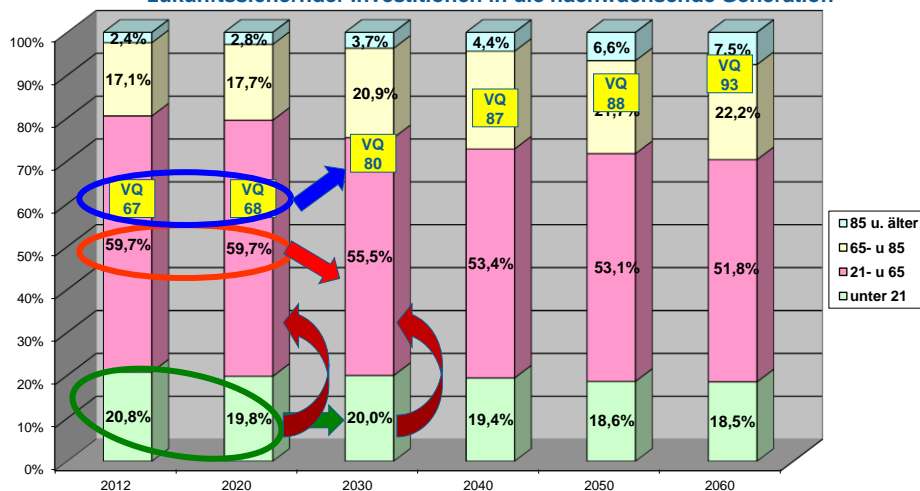
KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag bei der Forumsveranstaltung von LJR BW & bwsj am 19. Oktober 2016 in Stuttgart

Zur Dringlichkeit der Handlungserfordernisse für Kinder und Familien im demografischen Wandel (VQ = Versorgungsquotient)



KVJS
Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

Der Zeitraum bis 2020 als das „Kritische Jahrzehnt“ noch einmaliger Chancen zukunftsichernder Investitionen in die nachwachsende Generation



KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag bei der Forumsveranstaltung von LJR BW & bwsj am 19. Oktober 2016 in Stuttgart

Letztlich liegt eine Quintessenz der Analysen in einem Paradox:

Entgegen einer auf den ersten Blick plausiblen Annahme erfordert der demografische Wandel und der damit verbundene Rückgang in der Zahl der jungen Menschen nicht *weniger*, sondern *mehr* Engagement und *mehr* Investitionen in die nachwachsende Generation.

Die Geschwindigkeit und die Ernsthaftigkeit, mit der dieser Sachverhalt zur Kenntnis genommen und in konkretes Handeln umgesetzt wird, wird wesentlich über die Zukunftschancen der Städte und Gemeinden, damit aber auch die des jeweiligen Kreises und des Landes entscheiden !

Wirkungen der Demografie auf die verbandliche Jugendarbeit

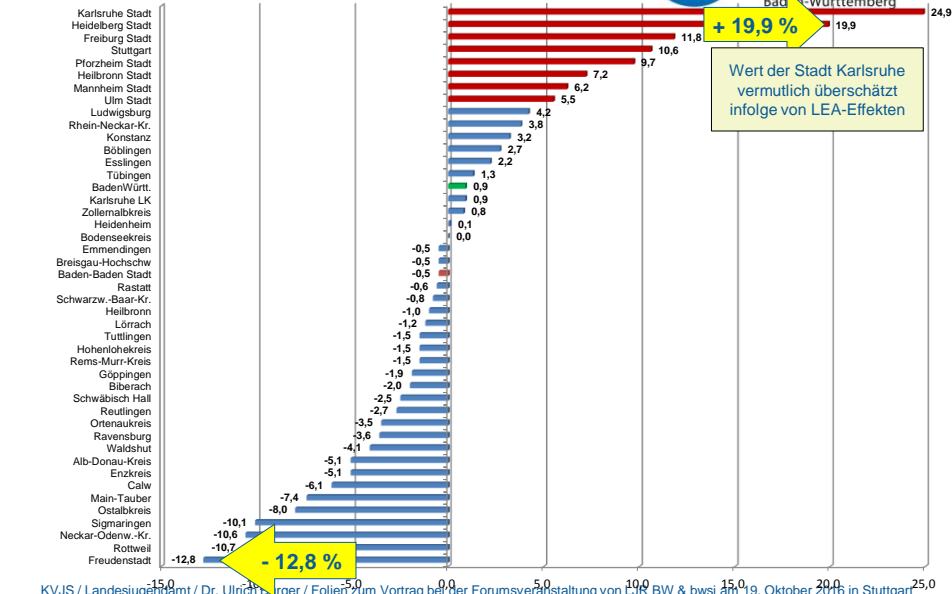
*Herausforderungen und Perspektiven in einer
alternden Gesellschaft*

2.

Regionale Disparitäten in der Entwicklung der Altersgruppe der 0- bis unter 21-Jährigen bis zu den Jahren 2025/2030

Datenquelle: Eigene Berechnungen auf Basis der Regionalisierten Bevölkerungsvorausrechnung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg vom Dezember 2015 (Hauptvariante mit weiterhin relativ hoher Zuwanderung)

Regionale Unterschiede in der Veränderung der Zahl der 0- bis unter 21-Jährigen in den 44 Stadt- und Landkreisen Baden-Württembergs von 2012 bis 2025 in %



KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bünner / Folie zum Vortrag bei der Forumsveranstaltung von LJR BW & hwsj am 19. Oktober 2016 in Stuttgart

Die voraussichtliche Entwicklung der Altersgruppe der 0- bis unter 21-Jährigen in Baden-Württemberg bis zu den Jahren 2025/2030



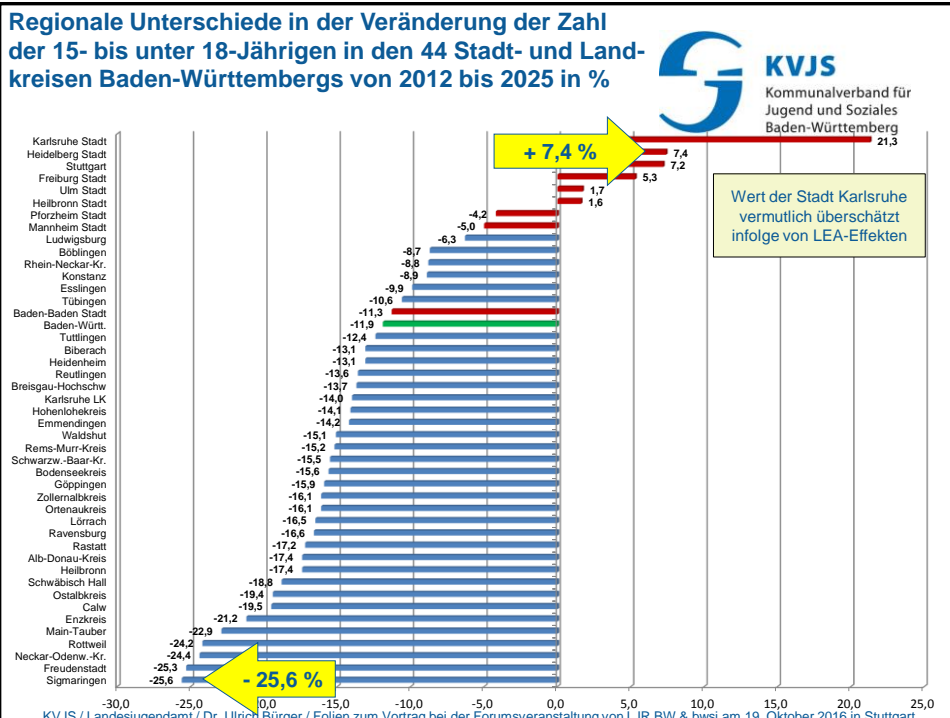
Die bis zum Jahr 2025 erwarteten Veränderungen in der Binnenaltersstruktur der 0- bis unter 21-Jährigen

Altersklasse	2012		2020		2025		2030	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
unter 6	549.288	100	626.912	114	633.501	115	611.322	111
6- u. 10	386.979	100	399.123	103	426.342	110	428.653	111
10- u. 15	540.368	100	505.234	93	515.490	95	542.698	100
15- u. 18	351.254	100	315.353	90	309.520	88	319.686	91
18- u. 21	365.463	100	349.608	96	327.424	90	323.867	89
u 21 insges.	2.193.352	100	2.196.230	100	2.212.226	101	2.226.226	101

Dies sind die Geburtenjahrgänge 2007 bis 2010!

- 12 %

KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bünner / Folie zum Vortrag bei der Forumsveranstaltung von LJR BW & hwsj am 19. Oktober 2016 in Stuttgart



Wirkungen der Demografie auf die verbandliche Jugendarbeit

Herausforderungen und Perspektiven in einer alternden Gesellschaft



3.

Aspekte der Auswirkungen des demografischen Wandels auf die verbandliche Kinder- und Jugendarbeit

Grundlegende Prämissen **aller** arbeitsfeldbezogenen Betrachtungen im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe:

- Angesichts der unterschiedlichen Altersklassen-Dynamiken innerhalb der Alterspopulation der 0- bis unter 21-Jährigen liegt es auf der Hand, dass die Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe in sehr unterschiedlichem Ausmaß vom demografischen Wandel betroffen sind

Die voraussichtliche Entwicklung der Altersgruppe der 0- bis 25-Jährigen in Baden-Württemberg bis zu den Jahren 2025/2030 im Blick auf die Kinder- und Jugendarbeit

Die bis zum Jahr 2030 erwarteten Veränderungen in der Binnenaltersstruktur der 0- bis 25-Jährigen

Alters-klasse	2012		2020		2025		2030	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
unter 6	549.288	100	626.912	114	633.501	115	611.322	111
6- u. 10	386.979	100	399.123	103	426.342	110	428.653	111
10- u. 15	540.368	100	505.234	93	515.490	95	542.698	100
15 - u. 18	351.254	100	315.353	90	309.520	88	319.686	91
18- u. 21	365.463	100	349.608	96	327.424	90	323.867	89
u 21 insges.	2.193.352	100	2.196.230	100	2.212.277	101	2.226.226	101
21- 25	671.727	100	682.089	102	615.823	92	587.019	87

**Grundlegende Prämissen aller arbeitsfeldbezogenen Betrachtungen
im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe:**

- **Zudem sehr wichtig:** Der demografische Faktor ist immer nur eine, und dabei oftmals keineswegs die entscheidende Einflussgröße für tatsächliche zukünftige Angebots- und Inanspruchnahmeentwicklungen in den jeweiligen Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe
- Deshalb bedarf es neben den feldspezifischen Betrachtungen des „rein“ demografischen Faktors stets reflexiver Abwägungen hinsichtlich anderer bedarfsrelevanter Aspekte und Entwicklungserfordernisse – gerade auch vor dem Hintergrund der grundlegenden Befunde zu Funktion und Handlungsbedarfen der Kinder- und Jugendhilfe im demografischen Wandel

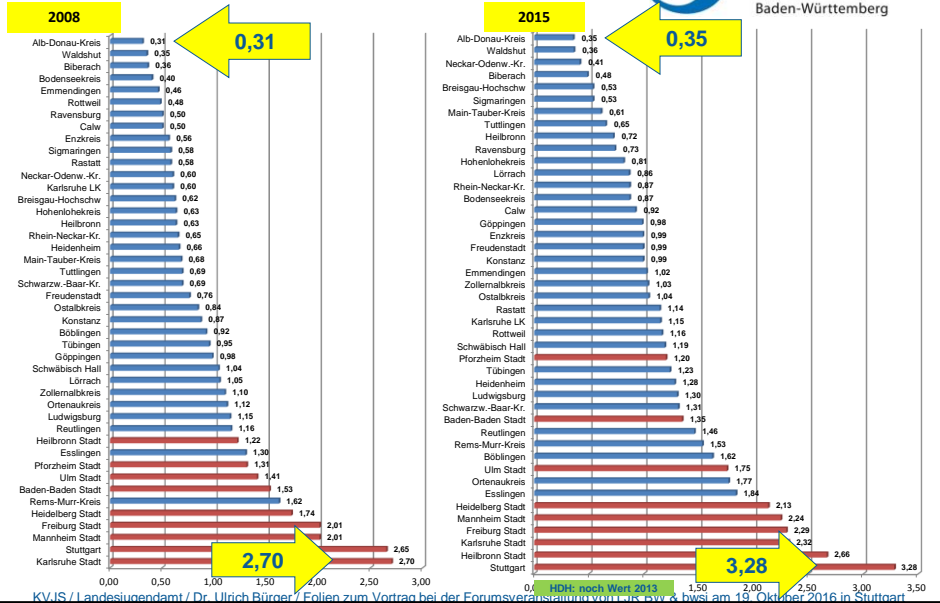
**Unterschiedliche Ausgangslagen in der personellen
Ausstattung der Kreise in der offenen und der
verbandlichen Jugendarbeit**

**– in einer Gesamtschau mit den erwarteten
demografischen Veränderungen**

Vollkräfte in der offenen und der verbandlichen Jugendarbeit (§§ 11, 12) je 1000 der 6- bis u. 21-Jährigen am 31.12. 2008 und 2015



KVJS
Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

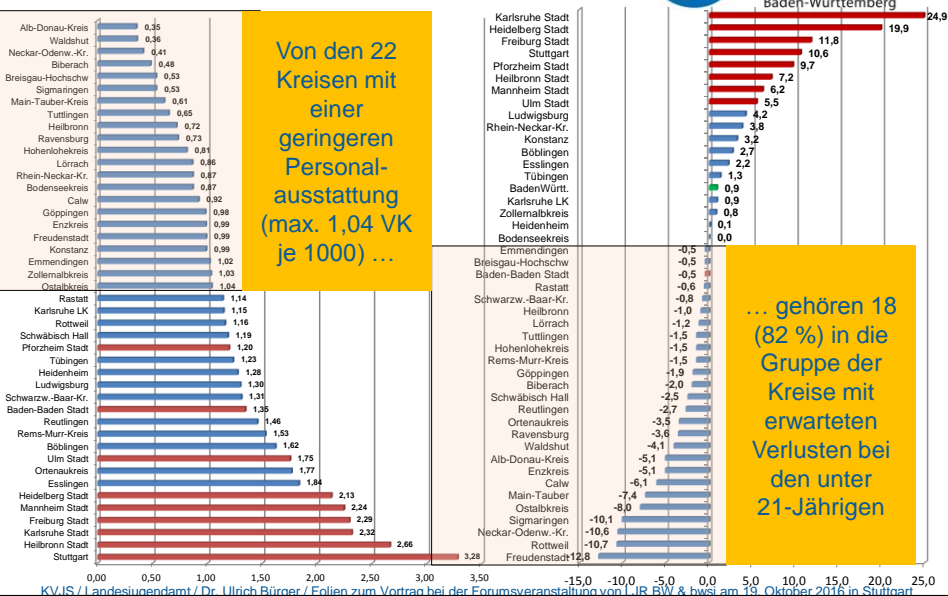


KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag bei der Forumsveranstaltung des KVJS am 19. Oktober 2016 in Stuttgart

Gesamtschau von Vollkräften je 1000 der 6- u. 21-Jährigen am 31.12.2015 und den demografischen Veränderungen bei den 0- bis unter 21-Jährigen von 2012 bis 2025 in %



KVJS
Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

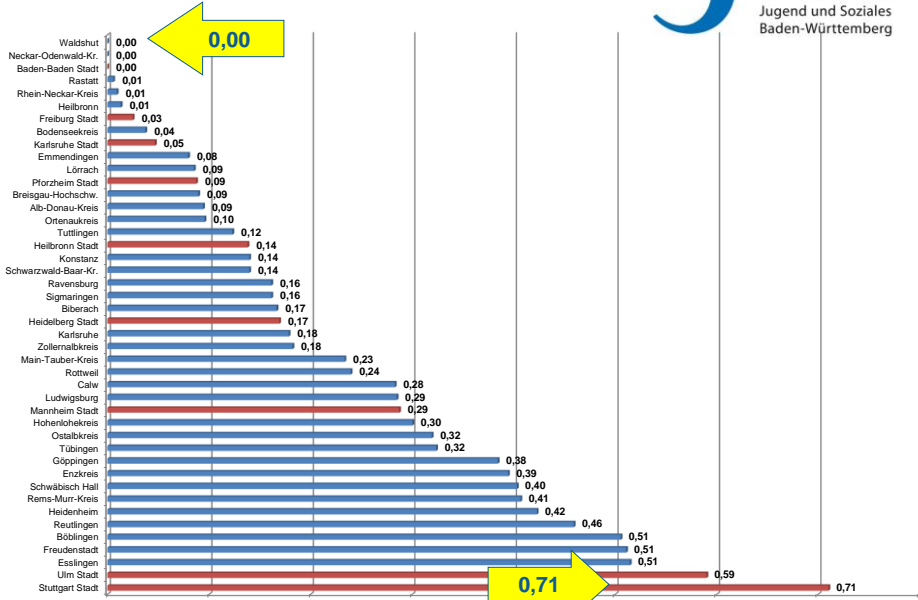


KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag bei der Forumsveranstaltung des KVJS am 19. Oktober 2016 in Stuttgart

Vollkräfte in der verbandlichen Jugendarbeit (§ 13; einschl. Ganztage) je 1000 der 6- bis u. 21-Jährigen am 31.12.2015



KVJS
Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg



HDH: nach Wert 2013. Jugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag bei der Forumsveranstaltung von LJR BW & bwsj am 19. Oktober 2016 in Stuttgart

Auswirkungen des demografischen Wandels auf die verbandliche Kinder- und Jugendarbeit



KVJS
Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

Die spezifische Ausgangslage der Kinder- und Jugendarbeit im Kontext des demografischen Wandels

KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag bei der Forumsveranstaltung von LJR BW & bwsj am 19. Oktober 2016 in Stuttgart

Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendarbeit



Thesen zur Ausgangslage der Kinder- und Jugendarbeit:

- Das Feld ist mit der vergleichsweise starken Ausrichtung seiner Angebote an der Altersgruppe der über 10- bzw. der über 15-Jährigen besonders stark vom demografischen Wandel betroffen – Verluste von bis zu 25% können und werden nicht spurlos und unbefragt an den seitherigen Strukturen und Ressourcen vorüber ziehen
- Grundsätzlich sind die Arbeitsfelder der offenen und die der verbandlichen Jugendarbeit allerdings in unterschiedlicher Weise betroffen
- Wenngleich sich die offene Jugendarbeit in ihrem Selbstverständnis und ihrer konzeptionellen Ausrichtung für alle jungen Menschen zuständig fühlt, erreicht sie traditionell nur einen begrenzten Ausschnitt der Alterskohorte
- Insofern erweisen sich Aspekte der Originalität, der Attraktivität und der zielgruppenadäquaten Ausrichtung ihrer Angebote letztlich als die bedeutsameren Größen für die Reichweite und die Inanspruchnahme ihrer Angebote
- Attraktivität und zielgruppenspezifische Ausrichtung sind selbstverständlich auch für die Zukunft der verbandliche Jugendarbeit von zentraler Bedeutung
- Gleichwohl kommt der demografische Rückgang hier stärker zum Tragen, weil die Einbindung der Alterskohorte in die vielfältigen Jugendorganisationen, Verbände und Vereine deutlich höher liegt als in der offenen Kinder- und Jugendarbeit
- Insofern werden junge Menschen auch hier zu einem „knappen Gut“, um das konkurriert wird und um dessen Gewinnung und Bindung man sich beizeiten bemühen muss

KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürner / Folien zum Vortrag bei der Forumsveranstaltung von LJR BW & hwsj am 19. Oktober 2016 in Stuttgart

Auswirkungen des demografischen Wandels auf die Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendarbeit



Thesen zur Ausgangslage der Kinder- und Jugendarbeit:

- Vor diesem Hintergrund müssen sich die Akteure aller Arbeitsfelder einer Revision ihrer seitherigen Angebots- und Zielgruppenstrategien stellen und sich dabei bewusst auch an neuen und dabei auch im Kontext der Herausforderungen des demografischen Wandels zukunftssträchtigen Optionen orientieren

⇒ **Grundlegende planungsstrategische Ausrichtung des Berichts:**

An die Stelle der Idee der „demografischen Rendite“ tritt – in sachlogischer Konsequenz der These vom Paradox der Kinder- und Jugendhilfe im demografischen Wandel – die fachplanerische Leitlinie des „demografieorientierten Ressourceneinsatzes“

KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürner / Folien zum Vortrag bei der Forumsveranstaltung von LJR BW & hwsj am 19. Oktober 2016 in Stuttgart



Veränderungen der strukturellen Rahmenbedingungen der Kinder- und Jugendarbeit infolge des demografischen Wandels

KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürner / Folien zum Vortrag bei der Forumsveranstaltung von LJR BW & bwsj am 19. Oktober 2016 in Stuttgart



- Die kräftigen Rückgänge der älteren Jahrgänge werden gerade im ländlicheren Raum tendenziell Mehraufwand in Logistik und Organisation zur Aufrechterhaltung adäquater Angebotsstrukturen erzeugen
 - Mobilität von jungen Menschen und Angeboten
 - Neujustierung von zentralen (etwa an Schulstandorten oder Knotenpunkten angesiedelten) und dezentralen Arbeitsschwerpunkten (etwa Unterstützung von Jugendlichen selbst organisierten Jugendtreffs sowie mobile Angebote) und deren Vernetzung
- Bedeutungszuwachs Stadt- und Gemeindegrenzen überschreitender Kooperationen und kreisweit angelegter planerischer Koordination
- Ressourcen ehrenamtlich tätiger Jugendlicher und junger Volljähriger schrumpfen infolge der demografischen Dynamik (und steigender Anforderungen im Bildungssektor)
 - Verstärkter Aufwand für die „Pflege“ der zentralen Ressource Ehrenamt
 - Partielle Kompensation rückläufiger Ressourcen Ehrenamtlicher durch Professionelle
- ⇒ Im demografischen Wandel gewinnt die Absicherung einer hinreichend tragfähigen professionellen Basisstruktur erheblich an Bedeutung
 - Hier entsteht ein feldspezifisches Paradox: *Mehr* professioneller Aufwand für *weniger* junge Menschen
 - Dabei ist das Zeitfenster bis 2020 eine entscheidende strategische Phase zur Ausgestaltung eines hinreichenden „professionellen Rückgrats“ des Feldes

KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürner / Folien zum Vortrag bei der Forumsveranstaltung von LJR BW & bwsj am 19. Oktober 2016 in Stuttgart

**Auswirkungen des demografischen Wandels
auf die Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendarbeit**
*Wandel der Binnenaltersstruktur im Blick auf die
Gewinnung Ehrenamtlicher*



**Die bis zum Jahr 2030 erwarteten Veränderungen in der
Binnenaltersstruktur der 0- bis 25-Jährigen**

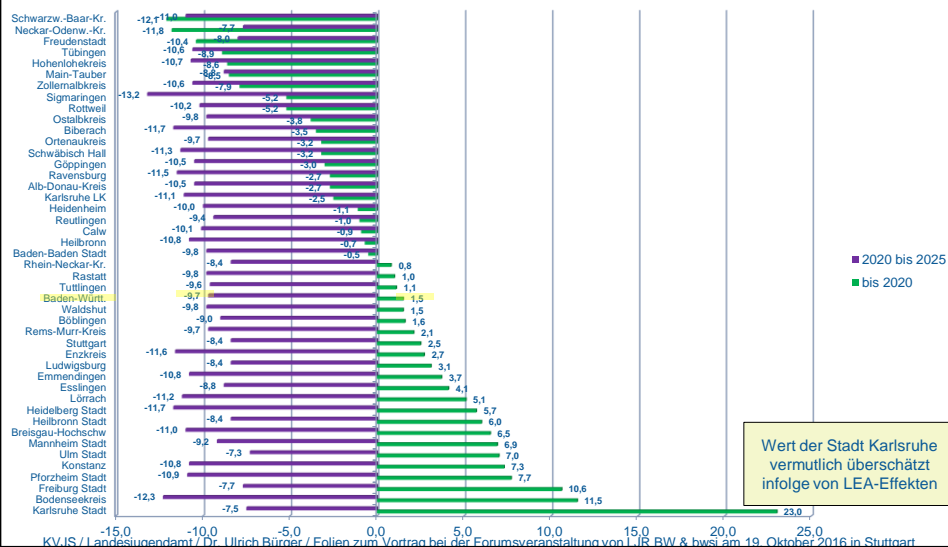
Alters- klasse	2012		2020		2025		2030	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%	absolut	%
unter 6	549.288	100	626.912	114	633.501	115	611.322	111
6- u. 10	386.979	100	399.123	103	426.342	110	428.653	111
10- u. 15	540.368	100	505.234	93	515.490	95	542.698	100
15 - u. 18	351.254	100	315.353	90	309.520	88	319.686	91
18- u. 21	365.463	100	349.608	96	327.424	90	323.867	89
u 21 insges.	2.193.352	100	2.196.230	100	2.212.277	101	2.226.226	101
21- 25	671.727	100	682.089	102	615.823	92	587.019	87

„Ehrenamts-Potential“								
15- 25	1.388.444	100	1.347.050	97	1.252.767	90	1.230.572	89



KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag bei der Forumsveranstaltung von LJR BW & hwsj am 19. Oktober 2016 in Stuttgart

**Auswirkungen des demografischen Wandels
auf die Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendarbeit**
Wandel struktureller Rahmenbedingungen
-> Entwicklung der Zahl der 21- bis 25-Jährigen von 2012 bis 2020
und von 2020 bis 2025 in %



Wert der Stadt Karlsruhe vermutlich überschätzt infolge von LEA-Effekten

KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag bei der Forumsveranstaltung von LJR BW & hwsj am 19. Oktober 2016 in Stuttgart



Optionen konzeptioneller Ausrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit im Kontext des demografischen Wandels

KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag bei der Forumsveranstaltung von LJR BW & bwsj am 19. Oktober 2016 in Stuttgart

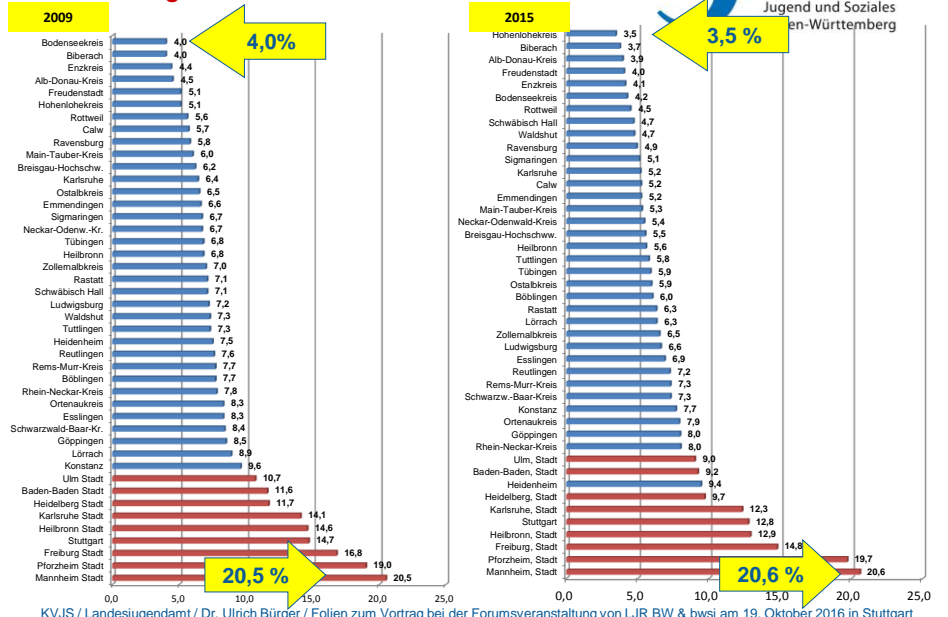


Optionen zur Akzentuierung konzeptioneller Ausrichtungen

- Der ungleichzeitige Wandel in den verschiedenen Altersgruppen der potentiellen Adressaten könnte das Arbeitsfeld vor die Herausforderung – und zugleich Chance – stellen, seine konzeptionellen Ausrichtungen und Schwerpunktsetzungen zwischen den Polen der Arbeit mit jungen Volljährigen und Jugendlichen einerseits und der Arbeit mit Kindern andererseits neu zu justieren
 - nachdem sich jugendtypische Verhaltens-, Lern- und Erprobungsmuster sukzessive auch in die Lebens- und Erfahrungswelten jüngerer Mädchen und Jungen hinein verlagern, könnte dies eine auch insoweit ausgesprochen sinnvolle, ja notwendige und in bestem Sinne präventive Perspektive sein
 - eine solche Weiterung erzeugt zwar einen Mehrbedarf an personellen Ressourcen, der aber im Zuge des demografischen Wandels durch partielle Umschichtung kompensiert werden kann
- Bedeutungszuwachs auch der politischen Bildung der jungen Menschen im Blick auf ihren zunehmenden Minderheitenstatus in einer alternden Gesellschaft
- Nicht neu, aber im demografischen Wandel noch bedeutsamer: Förderung/ Unterstützung/Arbeit mit jungen Menschen aus sozial benachteiligten Lebenslagen und jenen mit Migrationshintergrund (interkulturelle Kompetenzen)

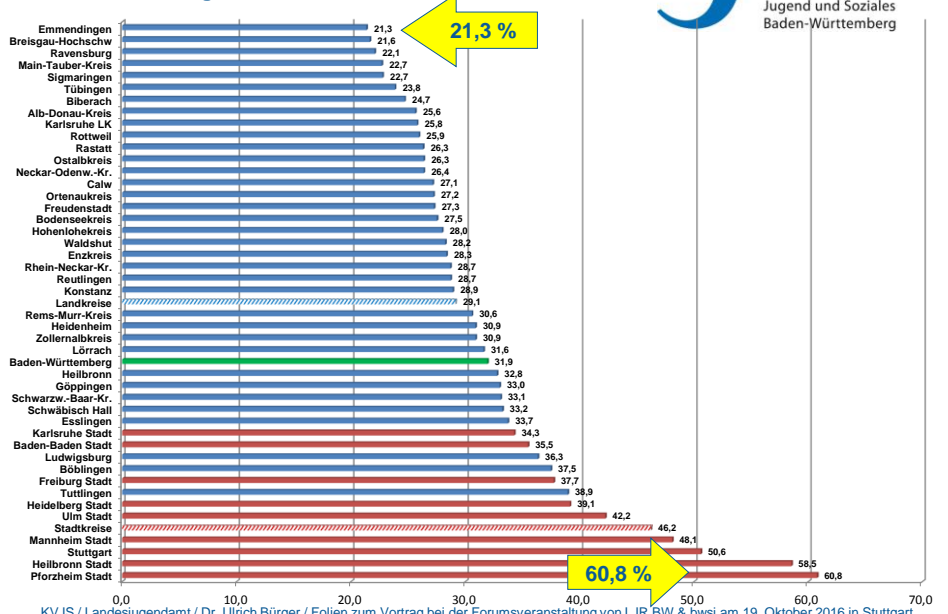
KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag bei der Forumsveranstaltung von LJR BW & bwsj am 19. Oktober 2016 in Stuttgart

Sozialstrukturelle Rahmenbedingungen:
Quote der SGB II-Leistungsempfänger/innen an den
unter 18-Jährigen im Dezember 2009 und 2015



KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürner / Folien zum Vortrag bei der Forumsveranstaltung von IJR BW & hwsj am 19. Oktober 2016 in Stuttgart

Anteil der unter 18-Jährigen mit Migrationshintergrund an der
Bevölkerung unter 18 Jahren in den Stadt- und Landkreisen
Baden-Württembergs nach Zensus 2011 in Prozent



KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürner / Folien zum Vortrag bei der Forumsveranstaltung von IJR BW & hwsj am 19. Oktober 2016 in Stuttgart

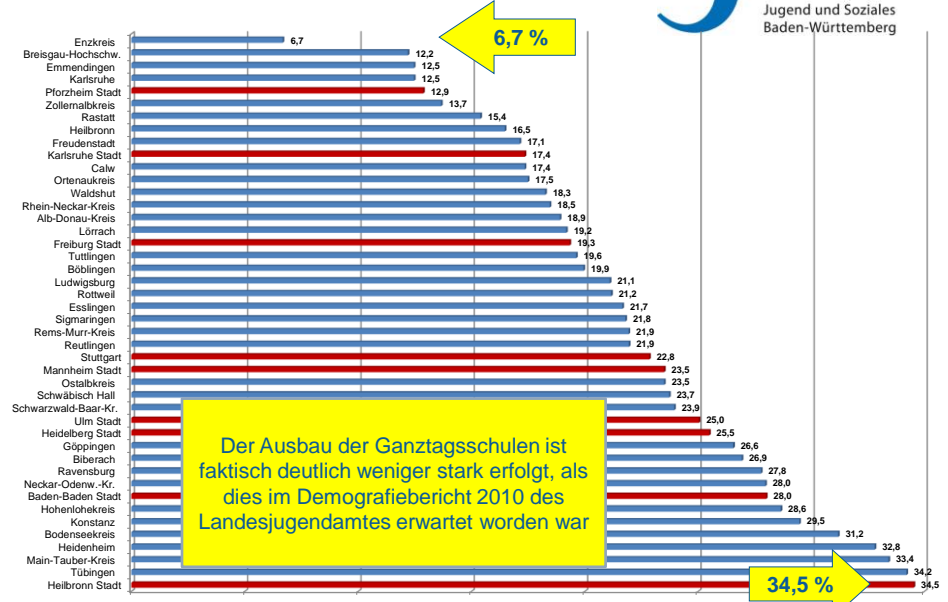
Optionen konzeptioneller Ausrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit im Kontext des demografischen Wandels

optional:

Kooperation mit Schule und insbesondere Ganztagschule

KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürner / Folien zum Vortrag bei der Forumsveranstaltung von IJR BW & bwsj am 19. Oktober 2016 in Stuttgart

Anteil der Schüler/innen an GTS in % inkl. offener GTS Öffentliche und private allgemein bildende Schulen (o. Sek. II) in gebundener oder offener Form im Schuljahr 2014/15



KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürner / Folien zum Vortrag bei der Forumsveranstaltung von IJR BW & bwsj am 19. Oktober 2016 in Stuttgart

Auswirkungen des demografischen Wandels auf das Arbeitsfeld Kinder- und Jugendarbeit

Kooperation mit Schule und insbesondere GTS



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

- Die Ausgangslage ist klar: Weder das System Schule noch die Kinder- und Jugendhilfe sind je für sich in der Lage, den zunehmend anspruchsvollen Auftrag einer umfassenden Bildung der jungen Menschen alleine zu bewältigen
- Die Folgen des Ausbaus der Ganztagschulen für die Kinder- und Jugendarbeit stellen sich unverändert ambivalent dar:
- **Chancen für die Kinder- und Jugendarbeit:**
 - Aktions- und Kooperationsmöglichkeiten als Ergänzung und Bereicherung im Rahmen eines erweiterten Curriculums von Schule zu Gunsten der jungen Menschen
 - Darüber zugleich ein breiter struktureller Zugang zu potentiellen Adressaten ihrer originären Angebote und Aktivitäten („Akquise“)
- **Probleme/Risiken für die Kinder- und Jugendarbeit:**
 - Konkurrenz um zunehmend knappe Zeitbudgets der jungen Menschen
 - Indem ein Teil der Aktivitäten in die Schule verlagert werden kann, wandelt sich damit zugleich partiell auch der Charakter der Jugendhilfeangebote von ursprünglich selbstgestalteten und selbstbestimmten Orten in das System Schule mit seinen Regularien
 - Gefahr eines Verlusts des Originären ihres sozialpädagogischen und ihres spezifischen Bildungs-Auftrags

KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag bei der Forumsveranstaltung von LJR BW & hwsj am 19. Oktober 2016 in Stuttgart

Auswirkungen des demografischen Wandels auf das Arbeitsfeld Kinder- und Jugendarbeit

Kooperation Schule und insbesondere GTS



KVJS

Kommunalverband für
Jugend und Soziales
Baden-Württemberg

Folgerungen im Bericht:

- In diesem Spannungsfeld ist es für die Kinder- und Jugendarbeit von entscheidender Bedeutung, neben den Kooperationsbeziehungen unbedingt ihr eigenes sozialpädagogisches Profil zu wahren und den jungen Menschen Orte von Autonomie und selbstbestimmter Begegnung und Gestaltungsmöglichkeiten gerade auch jenseits von Schule zu sichern
- Die Auflösung des Spannungsbogens liegt darin, das eine zu tun, ohne das andere zu lassen
- Darüber ergeben sich komplementäre Handlungsfelder, die demografiebedingte Ressourcenspielräume rasch ausfüllen können – soweit solche Spielräume angesichts der vorangegangenen Überlegungen und insbesondere auch unter Berücksichtigung der kreisspezifischen Ausgangslagen überhaupt bestehen!

KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag bei der Forumsveranstaltung von LJR BW & hwsj am 19. Oktober 2016 in Stuttgart

**Wirkungen der Demografie auf die
verbandliche Jugendarbeit**
*Herausforderungen und Perspektiven in einer
alternden Gesellschaft*



3. Ein Fazit in vier Thesen

KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag bei der Forumsveranstaltung von LJR BW & hwsj am 19. Oktober 2016 in Stuttgart

**Auswirkungen des demografischen Wandels
auf die Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendarbeit**
Ein Fazit in 4 Thesen



- **Kinder- und Jugendarbeit steht wie kein anderes Feld der Kinder- und Jugendhilfe vor gravierenden Herausforderungen im demografischen Wandel – sicherlich auch unter legitimatorischen Aspekten**
- **Der demografische Wandel ändert jedoch überhaupt nichts am originären Bildungsauftrag und den spezifischen Kompetenzen und Aufgaben der Kinder- und Jugendarbeit, die von keinem anderen gesellschaftlichen Bereich auch nur annähernd ersetzt werden könnten – Kinder- und Jugendarbeit ist und bleibt unverzichtbarer Bestandteil kommunaler sozialer Infrastruktur**
- **In der Gesamtschau der absehbaren Veränderungen in den strukturellen Rahmenbedingungen und der Optionen konzeptioneller Modifizierungen der Kinder- und Jugendarbeit erschließt der demografische Wandel der Sache nach keinerlei Spielräume für eine „demografische (Einsparungs-) Rendite“ – schon gar nicht in Landkreisen mit vergleichsweise geringer Ausstattung in der Ausgangslage der personellen Ressourcen**
- **Dabei wird es allerdings entscheidend darauf ankommen, dass die Akteure im Feld die sich abzeichnenden Veränderungen frühzeitig und offensiv aufgreifen und die Ausrichtung ihrer Angebote im Sinne zukunfts-trächtiger Weiterentwicklungen gestalten und dies auch fach- und kommunalpolitisch kommunizieren**

Abwarten gilt nicht !!

KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag bei der Forumsveranstaltung von LJR BW & hwsj am 19. Oktober 2016 in Stuttgart

Quellen-Hinweis



Der KVJS-Bericht

Kinder- und Jugendhilfe im demografischen Wandel – Herausforderungen und Perspektiven der Förderung und Unterstützung von jungen Menschen und deren Familien in Baden-Württemberg – Fortschreibung 2015

und eine Kurzfassung unter dem Titel

Kinder- und Jugendhilfe im demografischen Wandel. Zusammenfassung zentraler Ergebnisse der Fortschreibung 2015

liegen in Druckfassung vor und können kostenlos bestellt werden über:

Diane.Geiger@kvjs.de

Beide Publikationen stehen unter

www.kvjs.de/jugend/jugendhilfeplanung/demografischer-wandel.html

auch als Download zur Verfügung.

Bitte beachten:

Die im Bericht verarbeiteten Demografiedaten basieren noch auf der Bevölkerungsvorausrechnung 2014 und unterscheiden sich deshalb von den in diesen Folien aufbereiteten Bevölkerungsdaten, die der aktuellen Fortschreibung der Bevölkerungsvorausrechnung vom Dezember 2015 entstammen.

Die neuen Daten bestätigen allerdings alle im Bericht abgeleiteten grundlegenden Thesen und Folgerungen!

Kontakt zum Referenten: ulrich.buerger@kvjs.de

[KVJS / Landesjugendamt / Dr. Ulrich Bürger / Folien zum Vortrag bei der Forumsveranstaltung von LJR BW & bwsj am 19. Oktober 2016 in Stuttgart](#)